



PLATTFORM P-RÜCK BADEN-WÜRTTEMBERG

5. LANDESFORUM FÜR BETREIBER ZUR KLÄRSCHLAMM- ENTSORGUNG UND PHOSPHOR-RÜCKGEWINNUNG

am 27. Juni 2023 | Online

Konzepte zur Klärschlamm Entsorgung und Phosphorrückgewinnung – Berichtspflicht 2023

Für die Betreiber von Kläranlagen ist das Jahr 2029 eine wichtige Zielmarke: Alle Kläranlagen müssen dann den im Klärschlamm enthaltenen Phosphor zurückgewinnen. Die Konzepte und Vorhaben der Kläranlagenbetreiber zur künftigen Phosphorrückgewinnung sollen bereits bis Ende dieses Jahres im Rahmen eines Berichts festgehalten und bei der jeweiligen zuständigen Behörde eingereicht werden.

Das „5. Landesforum für Betreiber“ der Plattform P-RÜCK Baden-Württemberg sollte den Betreibern die Grundlagen für eine erleichterte Bearbeitung des Berichts an die Hand geben und darüber hinaus über den aktuellen Stand der Klärschlammverwertung und -trocknung berichten. Am 27. Juni 2023 fand das Forum mit über 70 Teilnehmenden, vorwiegend Kläranlagenbetreiber und Behörden, digital statt.

Zum Einstieg legte Prof. Peter Baumann, der Sprecher der Plattform P-RÜCK und Professor an der Hochschule für Technik Stuttgart, die aktuellen Tätigkeiten der Plattform dar. Im Programmblock „Vollzug der Klärschlammverordnung und Kläranlagenbetrieb“ berichtete Julia Keller, die Projektleiterin der Plattform P-RÜCK, in Vertretung für Martin Kneisel, Referatsleiter für Kreislaufwirtschaft beim Umweltministerium Baden-Württemberg, zum Stand der neuen LAGA-Vollzugshinweise, welche voraussichtlich im August dieses Jahres veröffentlicht werden.

Im Anschluss gab Rainer Hauff vom Gruppenklärwerk Wendlingen den anwesenden Betreibern und Behörden Hinweise zur Verwendung der [Ausfüllhilfe](#): Schritt für Schritt wurden die Inhalte der Excel-Vorlage erklärt. Es wurde nochmals auf das Fristende am 31. Dezember 2023 hingewiesen und die Betreiber wurden motiviert, sich frühzeitig mit der Ausfüllhilfe und der Berichtspflicht zu befassen. Zudem wurden die Teilnehmenden darauf hingewiesen, dass kein Gremienbeschluss und keine konkrete Projektplanung vorliegen muss, um die Vorhaben in der Rubrik „geplante und eingeleitete Maßnahmen“ zu beschreiben. Angaben in dieser Rubrik sind keine Vorabfestlegung, sodass der DWA-Landesverband alle Betreiber anregt, ihre Überlegungen zur Phosphorrückgewinnung im Rahmen des Berichts detailliert anzugeben.

Vertiefend ging Dr. Birgit Poppe von der iat Ingenieurberatung auf die Thematik der Klärschlammanalytik ein. Gemäß [Artikel 4 §3a der Klärschlammverordnung \(AbfKlärV\)](#) ist in den Jahren 2023 und 2027 jeweils eine Probe auf den Phosphorgehalt (in g P/kg TM) sowie den Gehalt an basisch wirksamen Stoffen, bewertet als Calciumoxid (in g CaO/kg TM), durchzuführen. Die Probennahme, -vorbereitung und -analyse hat durch eine externe



notifizierte Stelle zu erfolgen. Im Falle von Phosphor-Gehalten nahe des Grenzwerts von 20 Gramm pro Kilogramm Trockenmasse, ab welchem die Rückgewinnungspflicht gilt, werden mehrere Proben im Jahresverlauf empfohlen.

Dr. Werner Maier von Umweltberatung wm berichtete im Anschluss über die Veränderung der Phosphor-Gehalte im Klärschlamm aufgrund von Anlagenbau und Betriebsweise der Kläranlage. Es wurde aufgezeigt, wie sich der Phosphor-Gehalt durch die Installation einer Faulung oder einer Desintegration ändert. Auch durch die Dosierungsmenge von Fällmitteln in der Biologie oder im Faulbehälter kann der Phosphor-Gehalt ansteigen.

Nach einer kurzen Kaffeepause wurde im zweiten Themenblock das Thema „Klärschlamm-trocknung und thermische Verwertung“ behandelt. Julia Keller zeigte die aktuellen Kapazitäten in der Klärschlammverwertung auf und stellte eine Prognose der Klärschlammkapazitäten für Baden-Württemberg vor. Alle aktuell in Betrieb oder im Bau befindlichen Klärschlamm-Monoverbrennungen decken 36 % des Klärschlamm-anfalls ab. Im Falle einer Realisierung aller weiteren geplanten und vorgestellten Projekte erreicht Baden-Württemberg unter der Prämisse einer kompletten thermischen Verwertung innerhalb des Landes einen Deckungsgrad von 82 %.

Severin Graf, Bürgermeister von Donaueschingen, stellte den Teilnehmenden ein Best-Practice-Modell zur Realisierung einer interkommunalen Zusammenarbeit in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg vor. Hier wurde in mehreren Schritten die Zusammenarbeit zur gemeinsamen Ausschreibung der Klärschlämme beschlossen und es wurde zur Umsetzung eine technische und rechtliche Beratung beauftragt.

Im letzten Vortrag des Tages berichtete Patric Heidecke vom Umweltbundesamt über die Technologien und die Umsetzung von Klärschlamm-trocknung in Deutschland. Er zeigte die Standorte und Verfahren der Trocknungsanlagen in Deutschland und Baden-Württemberg und bezog diese auf die jeweiligen Durchsätze und Treibhausgas-Emissionen. Auch in der abschließenden Diskussion wurden die Betreiber nochmals dafür sensibilisiert, mit ihrem jeweiligen Entsorger zu besprechen, welche Vor- und Nachteile eine Trocknungsanlage mit sich bringt und ob getrockneter Schlamm im aktuellen Entsorgungsweg weiterhin angenommen werden kann.

Der DWA-Landesverband bedankt sich bei allen Referentinnen und Referenten für ihre wertvollen Beiträge sowie bei den Teilnehmenden für die hohe Beteiligung und das Interesse an der Veranstaltung. Senden Sie uns gerne Ihre Themenwünsche für kommende Veranstaltungen der Plattform P-RÜCK und merken Sie sich bereits jetzt den 9. Kongress „Phosphor – Ein kritischer Rohstoff mit Zukunft“ am 22. und 23. November in Stuttgart vor!

Kontakt:

Julia Keller, Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)
Landesverband Baden-Württemberg, Rennstraße 8, 70499 Stuttgart
E-Mail: Julia.Keller@dwa-bw.de | Telefon: 0711 896631-165